

Unfortunately you're in my heart

Von abgemeldet

Kapitel 6: Zweite Wahl (24. März)

Gelangweilt und langsam doch entnervt beobachtete Leanne, wie ihr bester Freund schon zum 10. Mal die Kleidung durchwühlte und hier und da ein Oberteil anhob, es kurz musterte, um es dann doch wieder auf den Kleiderberg auf seinem Bett zu werfen.

„Louie, du kannst irgendetwas anziehen und wirst deiner Verabredung trotzdem gefallen“, seufzte sie und ließ ihren Oberkörper auf die Matratze von Francis Callahans Bett sinken. „Wenn du wenigstens überhaupt mal etwas überziehen würdest, damit man sieht, ob es zusammen passt.“

Zustimmend nickte Francis ihr kurz zu, bevor er sich wieder seiner Lektüre über Magische Wesen zuwandte. Auch Louis' andere beiden Zimmergenossen stimmten murmelnd zu und sahen schmol-lend auf den Kleiderberg, auf dem sich auch ein paar Kleidungsstücke von ihnen befanden, die sich der Blondhaarige einfach geschnappt hatte.

„Na schön. Wie meine Süße wünscht. Einen Moment bitte“, erwiderte Louis und zog sich etwas über. „Und was meinst du?“

Seufzend stützte sich Leanne auf ihre Ellenbogen und betrachtete ihren besten Freund eingehen. Ungläubig ließ sie ihren Blick von dem türkisenen Hemd über die dunkelroten Hosen bis runter zu den grauen Sneakers wandern. „Das ist doch wohl nicht dein Ernst?“, erkundigte sie sich fassungslos.

„Ähm doch, wieso? Sieht das wirklich so schlimm aus?“, entgegnete Louis und schaute fragend seine Zimmergenossen an.

„Wirklich... äh... schrill, um es mal nett auszudrücken“, gab Francis als erstes Auskunft.

„Das ist wirklich Augenkrebs erregend“, stimmte Alexander Sullivan dem Schwarzhaarigen zu und rutschte von seinem eigenen Bett runter, um sich dem Kleiderberg zu widmen. „Und irgendwie schwul.“

„Leider muss ich Alex zustimmen. Das ist wirklich tuntig, aber nicht schwul. Und ich muss es schließlich wissen, was schwul ist und was nicht“, tat jetzt auch der letzte Zimmergenosse seine Meinung kund und gesellte sich zu Alexander um gemeinsam mit diesem nach einer besseren Kleiderwahl zu suchen.

Fassungslos sah Louis erst an sich runter und dann zu seiner besten Freundin.

„Wirklich so schlimm?“

Energisch nickte Leanne. „Ganz ehrlich: ja. Vor allem frag ich mich gerade, wo dein Sinn für Stil und Klasse abgeblieben ist. Normalerweise ziehst du doch nie so etwas an. Geschweige denn, würdest du an so etwas denken.“

Geknickt kam Louis zu ihr rüber geschlurft und ließ sich neben ihr auf dem Bett

nieder. „Ich bin echt schlimm“, seufzte er. „Dabei will ich doch nur IHM gefallen.“ Gutmütig lächelnd legte Leanne ihm eine Hand auf den Oberarm. „Das wirst du auch. Glaub es mir. Wenn du so wie immer in deiner Freizeit heute rumläufst, wirst du IHM ganz sicher den Kopf verdrehen. Du gefällst IHM anscheinend wieso, sonst würdest du heute nicht mit IHM ausgehen“, meinte sie sanft und betitelte genau wie ihr bester Freund zuvor Scorpius nur als IHM. Keiner aus Louis Schlafsaal wusste, mit wem der Blondhaarige heute genau ausging. Und das sollte auch so bleiben. Es war in Ordnung, wenn die Jungs aus dem Schlafgemach wussten, dass Louis auch mit Jungs Verabredungen dieser Art traf, was sie eigentlich schon seit drei Jahren wussten, doch mussten sie nicht unbedingt wissen, wer der andere war. Zumindest noch nicht. Nervös auf der Unterlippe nagend wandte sich Louis seiner besten Freundin zu. „Ich dank dir fürs aufmuntern. Du bist echt die beste Freundin, die man haben kann“, sagte er und lächelte sie seicht an.

Zärtlich lächelnd ließ sich Leanne gegen seine Brust sinken und legte ihre Arme um seine Hüften. „Bin ich nicht. Wenn ich dich daran erinnern darf, dass wir bis vor drei Wochen kein Wort miteinander geredet haben“, sagte sie. „Und jetzt lassen wir auch wieder das Thema bitte fallen. Es zieht uns beide nur runter und immerhin ist heute ein verdammt wichtiger Tag für dich“, fügte sie grinsend hinzu.

Seufzend gab sich Louis geschlagen und erwiderte ebenfalls breit grinsend: „Du tust gerade so, als würde ich IHN heute heiraten.“

„Na was nicht ist, kann ja noch werden!“

Kichernd sprang die junge Frau auf und ging zu Alexander und Adrian Frey, um sich den beiden bei der Kleidersuche anzuschließen.

Eine Stunde später gingen Leanne und Louis nebeneinander runter Richtung Vorhalle. Dort wollten sich Scorpius und der Blondhaarige treffen.

Schon von der obersten Treppenstufe aus konnten sie auf Scorpius und Albus runter sehen, die ihnen grinsend, oder wie in Albus Fall überheblich, entgegen blickten. Sofort nervös werdend griff Louis nach Leannes Arm und krallte sich förmlich fest. „Ich glaub ich sterbe“, hauchte er.

„Wieso, nur weil Scorpius verdammt scharf aussieht?“, fragte die Rothaarige amüsiert. „Und wie“, schwärmte Louis.

„Hey nicht sabbern“, ermahnte ihn Leanne amüsiert „auch wenn es wirklich niedlich aussieht!“

Sofort lief er rosa an. „Ich kann das glaub ich wirklich nicht“, wimmerte der Blondhaarige.

„Jetzt stell dich nicht so an. Ist schließlich nicht dein erstes Date. Sei so, wie du immer bist und es wird schon“, entgegnete sie ihm und befreite sich sanft aus seinem Klammergriff.

Ohne weiter auf ihren besten Freund zu achten, ging sie auf die beiden Slytherins zu und begrüßte sie kurz.

„Malfoy, nur um mal eins klar zu stellen: Sei ja nett zu Louis, sonst bekommst du es ganz sicher mit seinen beiden Schwestern und mir sowie seiner Mutter zu tun“, ermahnte Leanne den deutlich Größeren.

Wie im Scherz salutierte Scorpius vor ihr. „Wie Miss wünscht. Scorpius guter Junge“, ahmte er einen Hauselfen nach und wandte sich fast noch im gleichen Moment Louis zu, der am Fuße der Treppe stehen geblieben war. „Worauf wartest du, schöner

Mann!", rief er ihm lachend entgegen. „Ich beiß schon nicht! Versprochen!“
Darüber musste selbst Louis lächeln und kam zu seiner Verabredung runter.
„Hi“, hauchte er dennoch unsicher.

„Wollen wir?“

Schwach nickte der Blondhaarige und griff nach der ihm dargebotenen Hand.

„Bis heute Abend“, verabschiedete sich Scorpius gut gelaunt und förmlich strahlend von Albus und Leanne und zog dann den ungläubigen Louis, der nicht verstehen konnte, wie er zu so einem Galan kam, hinter sich er raus aus dem Schloss.

Seufzend sah Leanne ihrem besten Freund nach. Wie sie ihn beneidete. Nicht nur, dass er sich sicher sein konnte – zumindest glaubte sie das – dass der Slytherin ihn für immer lieben und begehren würde, sondern auch dass es sich bei seinem Galan um einen so netten Mann handelte. Egal was die Zauberergemeinschaft über die Familie Malfoy sagte, so konnte die Rothaarige mit gutem Gewissen sagen, dass die Vorurteile gegenüber den Malfoys auf jeden Fall nicht auf Scorpius zuträfen.

„Sag mal: Hast du heute schon etwas vor?“, riss Albus neben ihr sie aus ihren Gedanken.

Leanne schüttelte ihren Kopf, ohne ihn anzusehen.

„Hast du dann etwas dagegen, mit mir den Tag zu verbringen?“, harkte der Schwarzhaarige nach.

Perplex sah sie zu ihm hoch. „Wie komm ich denn zu der Ehre, dass Albus Potter sein Wochenende mit mir verbringen möchte?“, stellte sie ihm die Gegenfrage. „Hast du keine andere Verabredung bekommen oder wie?“

„Bekommen schon, doch wollte ich mich mit keiner anderen treffen. Ich denke, da unsere besten Freunde miteinander ausgehen, werden auch wir uns öfters sehen und so richtig toll verstehen wir uns immer noch nicht, auch wenn du fast einen Monat in meiner Nähe verbracht hast“, antwortete Albus ihr und schaute freundlich an.

„Du willst mir also sagen, dass wir uns anfreunden sollen?!“

„Wieso nicht, was spricht dagegen?“

Nachdenklich schaute Leanne auf ihre Füße und suchte nach einem Grund, der gegen eine Freundschaft mit dem Pottersohn sprach. Doch so sehr sie auch ihr Gehirn gedanklich durchforstete, ihr viel kein wirklich guter Grund ein, warum sie beide nicht in einem freundschaftlichen Verhältnis miteinander umgehen sollten.

„Ich denke du hast Recht. Wir sollten lernen, besser miteinander auszukommen und einander zu vertrauen“, antwortete sie schließlich. „Was hältst du von einem Spaziergang über die Ländereien von Hogwarts?“

„Hört sich gar nicht schlecht an. Wir sollten uns nur etwas Wärmeres überziehen. Treffen wir uns in einer viertel Stunde wieder hier unten?“

Leanne nickte und drehte sich um, um die wieder die Treppen hoch zu ihrem Gemeinschaftsraum zu laufen. Auf der Mitte der Treppe blieb sie stehen und wandte sich um. Zu ihrem Erstaunen stand noch immer auf der gleichen Stelle der Slytherin und schaute jetzt zu ihr lächelnd und fragend hoch.

„Ähm, danke... Albus? Danke, dass du mit mir heute den Tag verbringen möchtest, auch wenn ich bestimmt nur die Zweite Wahl deines Wochenendprogrammes bin“, rief sie ihm zu und lief ohne auf eine Erwiderung zu warten die Treppen hinauf.

—

Ich weiß lang, lang ist es her, dass ich ein neues Kapitel online gestellt habe. Dämliche Schreibblockade und zu viel Stress mit der Schule.

Keine gute Kombination, um Kapitel oder Geschichten zu schreiben. *seufz*

Auch wenn ich persönlich nicht so ganz zufrieden mit dem Kapitel bin, hoffe ich dennoch, dass es - trotz der ebenfalls vorhandenen Kürze - euch gefallen wird.

LG mit Entschuldigungskekse